



ERFAHRUNGSBERICHT ZUM ERASMUS+ STUDIENAUFENTHALT

UNIwersYTET WROCLAWSKI

Fabia Rombach, Sommersemester 2018

ORIENTIERUNG AN DER GASTHOCHSCHULE

Es wurde eine ganze Woche lang alles Mögliche für uns Organisiert. Wir haben eine tolle Einführungsveranstaltung mit Frühstück und live Orgelspiel des Direktors der Uni erhalten, haben von der Uni eine vierstündige Stadtführung mit tollen Informationen erhalten und wurden genauestens über jedes Detail unseres Aufenthalts informiert. Ich habe mich sehr willkommen gefühlt und alles war total unkompliziert.

Es wurde ein vorbereitender Intensivsprachkurs angeboten, und außerdem hatte ich einen Buddy: Ola hat mehr für mich getan als ich es jemals erwartet hätte. Wir haben uns jede Woche getroffen und sie hat mich überall mit hingenommen um mir ihre Welt zu zeigen. Sie hat mich all ihren Freunden vorgestellt, mit mir Polnisch geübt, Ausflüge mit mir gemacht, ich konnte jeder Zeit bei ihr übernachten, wir hatten gemeinsame Hobbies und Freunde. Sie ist die beste Freundin, die ich in Polen habe.

Anmelde- und Einschreibeformalitäten

Alles was eingereicht werden musste, konnte problemlos über ein online Portal gemacht werden. Bei Fragen konnte ich das International Office der Uni Wroclaw jeder Zeit anrufen und die Frage wurde mir innerhalb kürzester Zeit beantwortet und jedes Problem einfach geklärt. Man muss kein Polnisch können, um überall gut klar zu kommen. Beim Bewerben für einen Platz im Wohnheim ist es wichtig, im Feld "Bemerkungen" anzugeben, wenn ein Einzelzimmer gewünscht ist. Sonst wird man automatisch in ein Doppelzimmer eingeteilt. Den Studierendenausweis erhält man an seiner Fakultät gegen eine vorher bei einer Bank hinterlegte Gebühr von ca. 4€. An mehreren Stellen in der Stadt kann darauf das Nahverkehrsticket gebucht werden.

STUDIUM

Die Uni ist keine Campusuni, also über die ganze Stadt verteilt. Es gibt mehrere schöne Bibliotheken und auch die Gebäude in denen die Lehre stattfindet sind wunderbar. Da die Fakultäten der Geisteswissenschaften leider etwas außerhalb sind ist es hier sinnvoll Kurse im Willy-Brandt-Zentrum in der Innenstadt zu belegen, weil auch diese von außerordentlich guter Qualität sind.

Alle meine Kurse konnten mir an der RUB anerkannt werden:

- **Crisis Management:** es wurde das Handeln des United Nations Security Councils im Falle von Krieg oder Konflikten behandelt. Prüfungsleistung war eine 3 Stündige von den Studierenden eigenständig geführte UNSC Sitzung, bei der wir gemeinsam eine Resolution erarbeitet haben. Ich habe selten so viel in einem Kurs gelernt wie hier. Professor Domagola war beeindruckend und sehr freundlich.
- **Transitions from liberal to illiberal democracies, the example of Poland and Hungary.** Dieser Kurs war mein Lieblingskurs. Professor Olejnik geht unglaublich kritisch mit der aktuellen politischen Situation in Mittel und Osteuropa um und regt zu außergewöhnlich interessanten Diskussionen an. Es war viel zu lesen für diesen Kurs, aber alles war interessant genug, dass es gut machbar war.
- **Principles of insurance market in the USA.** Diesen Kurs empfand ich als eher langweilig, weil mich das Thema nicht besonders interessiert. Trotzdem war er gut zu bewältigen und der Professor, wie alle meine Professoren sehr nett.
- **Space and Remembrance.** Hier ging es um sozial- und kulturpsychologische Themen und darum, welchen Einfluss Orte auf eine Gesellschaft und andersherum haben. Es wurden viele interessante Beispiele von Frau Professor Kurpil gebracht und sie hat sich überdurchschnittlich für den Kurs engagiert. Ich bin immer sehr gern hingegangen.
- **Polish language course.** Polnisch ist eine wunderschöne, aber leider auch unglaublich schwere Sprache. Die Sprachkurse hatten glücklicher Weise nie mehr als 10 Studierende und waren deshalb sehr individuell. Meine Lehrerin war sehr nett und wir hatten viel Spaß obwohl es oft sehr kompliziert war. Der Kurs hat mir in der täglichen Kommunikation sehr geholfen.

Die Qualität der Lehrveranstaltungen im Vergleich zur RUB war sogar etwas besser.

Auf der Seite der Fakultät sind alle Stundenpläne zu erhalten und es wird ein Link zur Seite des Willy-Brandt-Zentrums zur Verfügung gestellt. Das System sieht außerdem vor, dass man sich in den ersten 2 Wochen so viele Kurse ansehen darf wie man will und sich erst danach entscheiden muss in welchem man bleibt. Es gab eine unglaublich kompetente akademische Beratung durch das International Office der Uni Wroclaw. Ich konnte bei den wenigen Fragen, die noch offen geblieben waren jeder Zeit anrufen und mir wurde sofort sehr gut geholfen. Auch der Erhalt des transcript of records war kein Problem.

UNTERKUNFT

Ich wohnte in einem Wohnheim, zuletzt kurz in einer WG. Die Information, dass es Wohnheime gibt, und wie man sich dafür bewerben kann ist leicht erhältlich und wird einem direkt bei der Bewerbung für die Uni zur Verfügung gestellt. Wichtig ist, dass die Uni automatisch davon ausgeht, dass man in einem Doppelzimmer untergebracht wird, was aber nirgendwo steht. Weil mich das irritiert hat, habe ich nachdem ich es in der Bewerbung für das Wohnheim nirgendwo angeben konnte, beim International Office angerufen, die mir mitteilten, dass ich den Wunsch nach einem Einzelzimmer

in die Bemerkungen hätte schreiben sollen. Dann haben sie es einfach im System für mich geändert, was dazu führte, dass ich eine der wenigen Erasmus Studierenden war, die in den Genuss eines Einzelzimmers kamen. Aber auch alle anderen waren, meistens nachdem sie einmal den Mitbewohner getauscht hatten im Doppelzimmer sehr zufrieden. Die Wohnheime sind sehr einfach aufgebaut, aber ich habe mich schnell sehr wohl gefühlt. Ich habe mir ein Badezimmer mit zwei polnischen Mädchen geteilt, mit denen ich schnell sehr gut befreundet war. Es ist nicht möglich, Leute (beispielsweise aus der Heimat, aber auch aus einem anderen Wohnheim) bei sich übernachten zu lassen, weil jeder Gast am Eingang einen Ausweis abgeben muss, und wenn er bis nach 23 Uhr bleibt eine Strafe zahlen muss. Das spricht also gegen ein Wohnheim, wenn man aber die Preise für ein Zimmer dort anschaut, ist das im Vergleich zu den WGs die angeboten werden unschlagbar.



GASTLAND

Polen ist ein unglaublich unterschätztes Land. Es hat mich in jedem Sinne beeindruckt. Da es dort sehr günstig ist, für Studierende zu Reisen, bin ich wirklich viel herum gekommen und konnte mir Polens Schönheit an ganz vielen Orten ansehen. Die Menschen, die ich kennengelernt habe, waren unglaublich gastfreundlich und großzügig und sehr interessiert an mir und meinem Land, obwohl ich leider feststellen musste, dass eine große Abneigung gegenüber deutscher Politik herrschte. In sehr großen Teilen herrscht eine ausgeprägte Angst vor Geflüchteten und ein Groll auf Deutschland, dafür dass so viele aufgenommen wurden. Das Land besteht außerdem aus 90% praktizierenden und sehr streng gläubigen Katholiken, was dazu führt, dass die Menschen oft verwirrt sind, wenn sie erfahren, dass jemand nicht gläubig ist. Themen wie Abtreibung und Homosexualität sind in der Gesellschaft also leider nicht sehr willkommen.



Die Lebenshaltungskosten waren im Vergleich zu Deutschland viel niedriger. Reisen und ausgehen ist sehr günstig, weshalb ich es mir oft leisten konnte. Beispiele: Zimmer im Hostel ca. 9€ Bier ca. 1-2€ Escape Room ca. 6€. Hier eine kleine Vorkalkulation:

- Unterkunft pro Monat - 177€
- Verpflegung pro Monat - 200€
- Fahrtkosten am Studienort pro Monat - 7€
- Auslandsranken-/Unfallversicherung pro Monat - 60€
- Gesamtbetrag der monatlichen Kosten - 444€



Außerdem habe ich eine DAAD Krankenversicherung abgeschlossen.

FAZIT

Es war eine der besten Erfahrungen, die ich in meinem Leben je machen durfte. Ich würde jedem empfehlen, nach Polen und spezifisch nach Wroclaw zu gehen.

Ich habe unglaublich viele tolle Leute kennenlernen dürfen, mit denen ich hoffentlich noch lange in Kontakt bleiben werde. Ich habe die Chance, viel zu reisen gut genutzt und konnte unglaubliche Orte erleben. Die Stadt Wroclaw ist ohne zu übertreiben die schönste Stadt die ich kenne. Ich habe wunderbare Erinnerungen an Straßenmusik machen, auf einer der Oder Inseln zu grillen und an ganze Tage, die ich unter Freunden und bei bestem Wetter verbringen konnte. Eine meiner besten Erfahrungen wird jedoch auch die Lehre sein. Die Beziehung der Lehrenden zu den kleinen Gruppen von Studierenden war bemerkenswert und ich habe mehr gelernt als ich es je hätte erwarten können. Mein Horizont wurde durch den Wechsel der Perspektive von West nach Ost wirklich erweitert.

Zu den Herausforderungen: Mein erster Tag in Polen war ein kleiner Kulturschock. Die Anmeldung im Wohnheim und das Erhalten von allen Unterlagen und Dingen die ich brauchte lief problemlos ab aber als ich mein Zimmer bezog hat mich doch alles sehr eingeschüchtert. Der Alte Bau erinnerte mich an ein Gefängnis und auch die Gegend in der das Gebäude stand war nicht besonders schön, vor allem weil es furchtbar regnete. Als ich dann aber ein paar Stunden später meine beiden Mitbewohnerinnen kennenlernte, und sie so fabelhaft nett waren habe ich mich von da an absolut zuhause gefühlt.

Auch die polnische Sprache ist wirklich unglaublich kompliziert. Meistens stellt das kein Problem dar, weil die meisten Leute Englisch oder sogar Deutsch sprechen. Mit den wenigen, die das nicht können zu kommunizieren, war echt eine große Herausforderung. Beispielsweise die Portiers unten bei uns im Wohnheim. Da sie aber alle super nett waren und es ganz toll fanden wie viel Mühe ich mir mit meinem polnisch gab, haben sie mir viel beim Lernen geholfen.

Im Allgemeinen war der Aufenthalt aber eine feste 1 und ich empfehle es gerne weiter!

P.S. Vor dem Aufenthalt hätte ich gerne gewusst...

Dass ich mir keine Gedanken darum machen muss, etwas nicht alleine organisiert zu bekommen und dass ich ein viel zu negatives Bild von Polen hatte. Barbara Pietrzkiwicz von International Office Wroclaw sollte eine Auszeichnung bekommen für all das, was sie für die internationalen Studierenden tut. Ich war mehr als beeindruckt von der reibungslosen Organisation dort. Auch die Unterstützung von der RUB war vor und während des Aufenthaltes sehr gut: nur über eine Informationsveranstaltung der Fakultät für Sozialwissenschaft habe ich überhaupt erst beschlossen, nach Wroclaw zu gehen.

